

Empfang der Buchpaten

Am 19. Juli 2016 fand in der Württembergischen Landesbibliothek ein Empfang der Förderer und Förderinnen des Restaurierungsprogramms zur Rettung gefährdeter Sammlungsbestände statt. Insgesamt 15 Personen ergriffen die Gelegenheit, Hintergründe zum Buchpatenschaftsprogramm zu erfahren und die von ihnen geförderten Objekte in Augenschein zu nehmen. In zwei Gruppen nahmen die Buchpaten an einer Präsentation der mit Hilfe ihrer Spenden restaurierten Bücher teil. Dabei wurden vom Leiter der Historischen Sammlungen inhaltliche, buchgeschichtliche und buchtechnische Besonderheiten des jeweiligen Objekts und die erfolgten Maßnahmen erläutert. Auf Anregung der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft wurde in der WLB ein Buchpa-



Abb. 1: Empfang der Buchpaten



Abb. 2 und 3: Präsentation der geförderten Patenschaftsobjekte

tenschaftsprogramm aufgebaut. Seit August 2015 ist es möglich, im Online-Angebot der Bibliothek gezielt nach restaurierungsbedürftigen Objekten zu suchen.¹ Zu jedem der ausgewählten Stücke findet man die notwendigen formalen Angaben, eine Kurzbeschreibung zum Inhalt sowie zu den Schäden und notwendigen Maßnahmen. Der Inhalt und die Beschädigungen werden durch jeweils zwei bis drei Bilder anschaulich. Die angegebenen Restaurierungskosten beruhen auf Kostenvoranschlägen externer Dienstleister, die nach Übernahme einer Patenschaft mit der Bearbeitung beauftragt werden. Die Schäden kamen durch Benutzung, Klimaeinflüsse oder unsachgemäße Lagerung in der Vergangenheit zustande. Um die wertvollen Altbestände weiterhin der Benutzung im Sonderlesesaal bzw. bei Ausstellungen zuführen zu können, sind restauratorische Maßnahmen notwendig. Besonders häufig finden sich Beschädigungen am Einband, aber auch Risse und Verwerfungen im Buchblock. Die personellen und finanziellen Kapazitäten der hauseigenen

1) <http://www.wlb-stuttgart.de/die-wlb/freunde-der-bibliothek/buchpatenschaften/>

Restaurierungswerkstatt würden nicht ausreichen, um alle beschädigten Bände in einer auch nur annähernd angemessenen Zeit bearbeiten zu können. Daher ist die Zusammenarbeit mit Dienstleistern notwendig, wobei die Eingriffe effektiv, aber schonend erfolgen, um das historisch entstandene Erscheinungsbild des Objektes in seiner Wiedererkennbarkeit zu bewahren.



Abb. 4: Besichtigung der Baustelle mit den Buchpaten

Buchpaten sind Personen, denen der langfristige Erhalt gewachsenen Kulturgutes ein Anliegen ist. Seit August 2015 sind binnen eines Jahres insgesamt 32 Spenden für das Buchpatenschaftsprogramm eingegangen. Davon wurden elf Spenden in unterschiedlicher Höhe allgemein zur Förderung des Programms überwiesen. Solche allgemeinen Spenden werden teilweise zur Finanzierung besonders aufwendiger Projekte zusammengefasst oder erlauben die Anfertigung geeigneter Schutzbehältnisse (v.a. Buchkassetten). 21 Spenden bezogen sich auf konkrete Projekte aus dem Online-Angebot. Von den zurzeit (Stand: 1.9.2016) 42 alten und wertvollen Drucken haben bereits zwölf einen Buchpaten gefunden, von den 26 Bibeln neun. Zwei der vier Patenschaftsobjekte des Hölderlin-Archivs können der weiteren Benutzung zugeführt werden, ebenso drei der sieben Objekte aus der Sammlung Graphik. Angeboten werden außerdem ein Atlas aus der Sammlung Karten und eine Fotomappe der Bibliothek für Zeitgeschichte.

Das Angebot an förderungsbedürftigen und buchgeschichtlich interessanten Objekten wird

sukzessive erweitert. Die Preisspanne der Restaurierungskosten für einzelne Projekte bewegt sich derzeit zwischen 60 und 3.730 Euro.



Abb. 5: Restaurierter Band

Innerhalb eines Jahres sind Spenden von 23 Personen bzw. Institutionen eingegangen, wobei manche Spender mehrere Projekte unterstützen. Jedes geförderte Objekt wird durch ein Exlibris mit Nennung des Spendenden und des Förderjahres eindeutig mit dem Paten verknüpft. Das ist wichtig, weil zahlreiche Patenschaften aufgrund persönlicher Interessen am Inhalt oder an der Gestalt eines Werkes ausgewählt wurden. In manchen Fällen fühlen sich die Paten dem geretteten Objekt in besonderer Weise persönlich verbunden. Die Präsentation im Magazin machte durch den Vergleich des Zustandes vor und nach der Restaurierung deutlich, dass sich der Einsatz aller Beteiligten für den Fortbestand der bedeutenden historischen Bestände lohnt.

Christian Herrmann